

Reichenberg, 11. Mai 1912

831

Weder ferner!

Ich weiß nicht, ob ich die Übermittlung Ihres
Mannuskripts als stillschweigende Zustimmung zu
den Vorschlägen betrachten darf, die ich Ihnen in meinem
Wiener Brief gemacht habe. Schreiben Sie mir darüber,
bitte, sofort. Das Umschlagblatt zu meiner Prosa
ist nämlich Dienstag gedruckt und bis dahin muss
ich wissen, ob wir Ihre Prosa auskündigen dürfen.

Noch ein Wort über die für angelegte Frage. Unsere
Druckerei, in deren Verlag meine Prosa erscheint,
ist ein junges Unternehmen und hat noch mit fi-
nanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ich habe
mir also kein Honorar ausgemacht, sondern die
Hälfte des eventuellen Reingewinns. Lund Sie
mit denselben Bedingungen einverstanden?

Ihre Arbeit quälte mich zu lesen was mir bis-
her nicht möglich. Ich habe sie mir überhaupt
können. Die Parallelis mit unsern Anschau-
ungen ist verblüffend. Finden Sie das nicht auch?
Wegen weicher ich mich über die Sache selbst nicht

herrschaft und kann meine Bemerkungen mit-
teilen - es scheint mir, dass einige Prälaten eine
ausführlichere Behandlung verlangen. ^{83/2} zofolige

und wenn bitte ich Sie nochmals um die Beant-
wortung folgende Fragen: Ist es Ihnen recht, dass ein
ganz Artikel, da sie mit der meinigen nicht zusammen
erscheinen kann, als besondere Beilage erscheinen
kann? Dürfen wir sie auf dem Umschlag meiner
Beilage ansetzen? Sind Sie mit derselben für angelegte
Bedingungen einverstanden, wie ich?

Hochachtungsvoll

Josef Hauser.

Telephon der Redaktion Nr. 439
Telephon der Administration 786a
Postsparkassen-Konto Nr. 17386

Reichenberg, den..... 191.....

Das andere scheidt. Die Abkündigung schwingt aus Pater zips (wie heißt,
wie ich in Luusthück geist habe, für die weiseste Taktik nicht das aus-
sprechen was ist, sondern ^{das} Bescheiden, was ist) und die Provinzgerose aus
Zugestanz.

Wenn Sie nicht fürchte haben, meinen Verschlag von vornherin abzuweisen,
so schreiben Sie mir sofort, damit wir uns recht einigen - oder verweigern
- können und keine Verzögerung in der Feststellung der Beschlüsse eintritt.

Lie herzlich grüßend
Ludw. Strasser.